

Jahresbericht 2012

Association suisse des infirmières et infirmiers
Associazione svizzera infermiere e infermieri
Associazione svizzera un svizra da las tgirunzas e dals tgirunzs



Unsere Dienstleistungen

Rasche Hilfe, konkrete Unterstützung

Die Mitgliederberatung

Wir beraten Sie in allen wichtigen Fragen: Lohn und Arbeitsrechtliches wie Kündigung, Vertragsänderungen, Arbeitszeit und Schwangerschaft.

Der Rechtsschutz

Wenn Beratung und Vermittlung nicht mehr weiterhelfen, setzen wir Ihr Recht durch.

Mehr Wissen macht Spass

Unsere Bildungsangebote stehen sowohl Mitgliedern als auch Nichtmitgliedern offen. Als Mitglied können Sie von Vergünstigungen profitieren. Der Schwerpunkt liegt auf der aktuellen Gesundheitspolitik und berufspolitischen Themen. Die Interessengruppen decken fachspezifische Bereiche ab. Verlangen Sie bei uns weitere Unterlagen!

Das Original



Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK Sektion Aargau/Solothurn Laurenzenvorstadt 129 5000 Aarau

Telefon 062 822 33 60 Telefax 062 822 44 46

info@sbk-agso.ch www.sbk-agso.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 08.00 – 11.00 Uhr

14.00 - 16.00 Uhr

Mittwoch- und Freitagnachmittag geschlossen

Geschäftsleitung

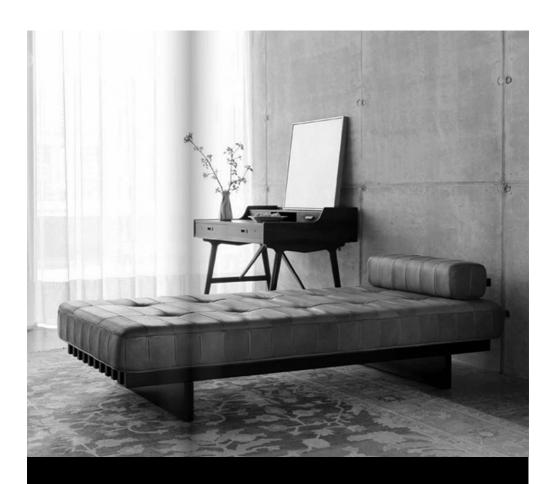
Thomas Hildebrandt

Administration

Silvia Heckendorn

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	3
Geschäftsstelle	4
Rechtsberatung	
Mitgliederbetreuungskommission	
Delegierte	9
IG Freiberufliche Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner Aargau/Solothurn	11
Mütterberaterinnen SVM Regionalgruppe Aargau	12
Mütterberaterinnen SVM Regionalgruppe Solothurn	13
Mitgliederstatistik per 31. Dezember 2012	14
Austrittsgründe 2012	14
Namenslisten	15



An- und Verkauf



Antiquitäten & Design

de Sec

de Sede

Markenvertretungen: de Sede embru/DORMA

de Sede

K. Schwarz

Laurenzenvorstadt 129 • 5000 Aarau 062 842 44 84 • 079 332 69 69 • www.ant-sekretaire.ch

Öffnungszeiten: Di bis Fr 14.00 - 18.30 Uhr • Sa 10.00 - 16.00 Uhr

Vorstand

Der Vorstand des SBK Aargau Solothurn hat sich ja mehrere Jahre damit auseinandergesetzt, alle Pflegenden, egal auf welcher Ausbildungsstufe vertreten zu können. Seit Ende 2011 ist dies auch vom SBK Schweiz erlaubt, allerdings wollte der SBK Schweiz erst noch die Regelungen vereinheitlichen. Seit Mitte Jahr dürfen nun auch Fachfrauen/männer Gesundheit assoziierte Mitglieder werden. Es gestaltet sich aber immer noch schwierig, an diese KollegInnen heranzukommen. Zur Zeit sind wir in Kontakt mit einer Werbeagentur, neue Formen der Bewerbung zu finden. Dies wird auch ein Grund sein, dass wir von der Hauptversammlung einen grösseren Beitrag für die Werbung genehmigen lassen wollen. Dies ist auch deshalb wichtig, weil Sie feststellen werden, dass unser Mitgliederbestand hauptsächlich deshalb schwindet, weil mehr KollegInnen bei uns pensioniert werden, als in den Verband eintreten.

Auch dieses Jahr hatten wir einige Beratungen, welche auf teilweise schwierige Führungsstrukturen in den entsprechenden Häusern hinweisen lassen. Wir wurden mehrmals aufgefordert, zwischen Leitung und Personal zu vermitteln. Im Kantonsspital Aarau scheint sich unser Konzept der Vermittlung langsam durchzusetzen. Zusammen mit der Personalleitung und der Personalkommission werden wir auch im kommenden Jahr daran arbeiten, dass unsere KollegInnen besser angehört werden und auf ihre Anliegen eingegangen wird.

Die Regierung des Kantons Solothurn hat im September entschieden, dass unter Berücksichtigung der Wirtschaftslage sowie der Finanzsituation des Kantons die Löhne für 2013 weder gesenkt noch erhöht werden. Die Verbände in der GAVKO hatten 0.5% gefordert. Leider fand diese Forderung kein Gehör.

Im Herbst nahmen wir im Aargau von den Lohnverhandlungen Kenntnis, welche das GAV-Verhandlungsteam ausgehandelt hatte. Es war uns natürlich klar, dass wir angesichts der fehlenden Teuerungsraten beim Landesindex keine Lohnerhöhungen erwarten konnten. Dennoch konnten null bis ein Prozentpunkt erstritten werden. Doch wissen wir alle, dass dies nicht der schmerzende Punkt ist. Vielmehr leiden unsere Mitglieder darunter, dass es viel Fluktuation und vor allem immer stärker werdender Personalmangel gibt. Deshalb hat der Vorstand das GAV-Kernteam aufgerufen, für 2013 im Vorfeld diese zwei Themen ins Zentrum zu stellen. Wir möchten damit erreichen, dass wir mit den Verwaltungsräten frühzeitig ins Gespräch kommen, um Einfluss auf die Globalbudgetierung beim Regierungsrat nehmen zu können. Es muss Ziel sein, dass Regierung und Parlament zur Kenntnis nehmen, dass ohne einschneidende Massnahmen die Qualität der Pflege noch tiefer sinken könnte. Mir ist klar, dass man dies kaum so sagen darf, weil damit der Eindruck entstehen kann, wir seien zu wenig gut. Aber seien wir ehrlich: je länger wir mit zu wenig Personal gerade so durchkommen, riskieren wir den Anschein zu erwecken, dass es gar nicht mehr Kollegen braucht. Doch die Flucht aus unserem Beruf zeigt eindrücklich das Gegenteil.

Während des Jahres 2012 haben wir uns an mehreren Sitzungen, zusammen mit dem Amt für Soziale Sicherheit Solothurn (ASO), mit der Pflegefinanzierung auseinander gesetzt. Insbesondere mit der Finanzierung der Restkosten bei den Freiberuflichen Pflegefachfachpersonen. Leider konnte bis Ende Jahr keine Lösung erzielt werden. Im 2013 werden wir erneut verhandeln. Ein weiteres Thema hat uns betreffend Pensionskassenrevision in Atem gehalten. Wir wehren uns, dass die Arbeitnehmenden schlechtere Leistungen erhalten sowie für die Sanierung der Pensionskasse in einem hohen Masse zur Kasse gebeten werden. Auch diese Baustelle wird uns ins neue Jahr begleiten.

In der GAVKO verfolgen wir gespannt die Lohnvergleiche, welche regelmässig zwischen unserem und den angrenzenden Kantonen erfolgt. Aktuelle Resultate im Bereich Pflege lagen leider Ende Jahr noch nicht vor.

Um unsere Präsenz zu markieren sowie Anliegen und Wünsche vor Ort aufnehmen zu können, haben wir wiederum das Gefäss "Offenes Ohr" genützt. Des Weiteren treffen wir uns jährlich ein Mal mit den Pflegedienstleitungen der SoH Spitäler für einen Austausch. Diese zwei Gefässe geben uns einen guten Überblick der Arbeitssituationen in den Spitälern. Ein weiteres Gefäss sind die Treffen mit der SoH Leitung, bei welcher die GAV-Ausschuss Mitglieder der Arbeitnehmerseite Informationen von der SoH erhalten. Hier können wir gezielt unsere Fragen und Anliegen einbringen.

Wir haben das erste Jahr hinter uns, mit einer um 30 Prozent reduzierten Geschäftsstelle. Es zeigt sich, dass diese Reduktion zusammen mit den eingeleiteten Massnahmen zu keinen Qualitätseinbussen geführt hat. Auf der andern Seite ist unser Vorstand trotz Rücktritten mit neuen Kräften gestärkt worden. Die neuen Vorstandsmitglieder Patricia Häberli, Evi Waser und Denise Wernli erweisen sich als sehr aktive und kreative Vorstandskolleginnen.

Wir wünschen Ihnen für das neue Jahr alles Gute und viel Kraft und Mut bei Ihren Tätigkeiten, die mit Menschen zu tun haben und die wichtig sind für viele.

Geri Müller, Co-Präsident Sigrun Kuhn, Co-Präsidentin

Geschäftsstelle



Der Jubel über den Jahreswechsel ist auch ziemlich banal – schliesslich kommt ein neues Jahr jedes Jahr wieder. Jahre sind eine ziemlich solide Ware.

Sie werden pünktlich geliefert, und jedes hält, was es verspricht: Genau ein Jahr, keine Sekunde mehr, aber auch keine Sekunde weniger.

Gabriel Laub (1928-98), Schriftsteller, Satiriker u. Essayist

Januar

Der Kanton Solothurn hat die Verpflichtung zur Deckung der Vollkosten von Leistungsanbietern an die Gemeinden delegiert. Das Gespräch SBK und Vorstand Verband Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG) über die Restkosten der Pflege zu Hause bei Leistungserbringern ohne Leistungsvereinbarung endet erfolglos. Sie argumentieren, dass die Verträge mit "ihrer Spitex" für die Versorgung der Bevölkerung ausreichend sei!

Im Kanton Aargau gilt mangels geregelter Pflegefinanzierung noch keine Ausbildungsverpflichtung für Spitex, Alters- und Pflegeheime.

Theres Matter, Departement "Gesundheit und Soziales", informiert die freiberuflichen Pflegefachpersonen über den Stand der Pflegefinanzierung im Kanton Aargau. Gleichzeitig verabschiedet sie sich von den Freiberuflichen, sie tritt im Frühjahr in den Ruhestand.

Februar

Der Aargau streitet über die Frage "Ist es sinnvoll, die beiden Kantonsspitäler unter einer Führung zu vereinen, damit diese bestimmen kann, welche Medizin wo angeboten wird?". Am temporär erweiterten Expertengremium, genannt "Sounding Board" nimmt der SBK teil. Die Debatte konzentriert sich nun auf diese explosiven, geopolitischen Fragen.

Kann die Politik kompetent darüber entscheiden, welches Modell aus medizinischer Sicht das richtige ist? Oder müsste man das den unternehmerisch selbstständigen Spitälern überlassen? Das Sounding Board konnte den Weg zur richtigen Lösung noch nicht finden.

SVP-Nationalrat Rudolf Joder fordert mehr Kompetenzen für das Pflegefachpersonal. Sein Vorstoss wird von der nationalrätlichen Sozialkommission gutgeheissen. Der "Blick" befürchtet: "Werden Krankenschwestern zu kleinen Ärzten?"

März

Die Hauptversammlung wählt Sigrun Kuhn-Hopp und Geri Müller als Co-Präsidium für eine weitere Amtsperiode. Der Vorstand erweitert sich um drei neue Mitglieder: Patricia Häberli, Evi Waser und Denise Wernli. Markus Bider, seit 18 Jahren Vorstandsmitglied, bestätigen die Wahlberechtigten ein-

stimmig als Vorstandsmitglied. Agathe Iten, wird als Delegierte einstimmig wiedergewählt. Sie übt dieses Amt seit 18 Jahren engagiert aus. Seit 40 Jahren ist Agathe Iten SBK- Mitglied, war jahrelang als Vorstandsmitglied für die Fortbildung in der Sektion und beim SBK ASI zuständig.

Nach 24 Jahren in der Geschäftsstelle wird Rosina Lämmli mit einer Laudatio, begleitet von viel Applaus, Geschenken und einem tollen Erinnerungsfotobuch verabschiedet. Sie wird per 30. April 2012 ihren Platz räumen und künftig im "Unruhestand" die AHV geniessen.

April

Die Sektion sichert dem Initiativkomitee für die Aargauische Volksinitiative "Bezahlbare Pflege für alle" die Unterstützung zu.

Mai

Sigrun Kuhn, Thomas Hildebrandt, Elvira Nussbaumer SBK ASI, Denise Wernli, Copräsidentin Schweizerische Interessengruppe der freiberuflichen Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SIGFP) informieren die freiberuflich Pflegenden an einer Abendveranstaltung über den Stand der Pflegefinanzierung im Kanton Solothurn.

Die Delegiertenversammlung der "Vereinigung Aargauischer Angestelltenverbände" (VAA) wählt Thomas Hildebrandt, SBK AG/SO in den Vorstand.

Denise Wernli spricht mit Thomas Unteregger, dem Initianten des Referendumsbegehrens gegen die Änderung des Pflegegesetzes.

Der Vorstand beschliesst die Ziele 2012

- Wachstum Mitgliederbestand
- Aufnahme weiterer assoziierter Mitglieder
- Ausbildungsverpflichtung in beiden Kantonen (genügend Ausbildungsplätze)
- Unterstützung Ausbildungsinitiative
- Mitgliederprobleme in den Institutionen pro aktiv angehen!
- Pflegefinanzierung Aargau: Unterstützung Initiative (Abstimmung Herbst 12)
- Pflegefinanzierung Solothurn: Verhandlungen mit Kanton

Juni

Die Sektionsvertreter diskutieren mit Olga Hürlimann, Fachspezialistin "Pflege ambulant", Departement "Gesundheit und Soziales" Aargau folgende Themen: Abrechnung der freiberuflichen Leistungserbringer ohne Leistungsauftrag via Clearingstelle, Pflegefinanzierung und Kostenstellenrechnung.

Der Vorstand SBK Aargau/Solothurn beschliesst die Ja-Parole für die Abstimmung über den Neubau des Bürgerspitals Solothurn. Die veralteten Gebäude und die Räumlichkeiten des Bürgerspitals erschweren die Arbeitsabläufe für Patienten und Personal, und die heutige Infrastruktur trägt den Ansprüchen im Gesundheitswesen absolut nicht mehr Rechnung. Die Solothurner Wähler sprachen sich klar für den Neubau des Bürgerspitals aus. Ja zum Neubau des Bürgerspitals – ist auch ein Ja an das Personal.

August

Der Vorstand erarbeitet an der Klausurtagung in Olten einen Fragenkatalog zuhanden der Kandidatinnen der Aargauer Grossratswahlen. Bei positiver Fragenauswertung spricht der SBK eine Wahlempfehlung via Medien aus.

Weitere Themen sind die Kommunikation an Nichtmitglieder, Sprechstunde "Offenes Ohr", Besuche von Institutionen im Sektionsgebiet und Erstellung des Konzeptes "Mitgliederwerbung". Grundsätzlich wünschen die Vorstandsmitglieder eine Ressorteinteilung.

Die Sektion tritt dem Komitee "Nein zur Steuergesetzrevision Aargau" bei und nimmt an der Pressekonferenz teil. Erklärtes Ziel der Steuergesetzrevision ist die Entlastung des Mittelstandes. Parteien und Berufsverbände reichen die Initiative "Bezahlbare Pflege für alle" mit 3169 beglaubigten Unterschriften ein. Die Initianten wollen die beschlossene Patientenbeteiligung von 20 Prozent wieder rückgängig machen.

In den Lohnverhandlungen im Kanton Solothurn fordern die Verbände 0,5%. Das Sparprogramm von 100 Mio., welches die Regierung durchsetzen muss, beeinflusst die Verhandlungen. Regierungsrat Wanner bleibt bei der NULL-Runde und geht damit in die Regierungsrats-Sitzung.

Erneut sucht der SBK nach einer konstruktiven Lösung für die Umsetzung der Pflegefinanzierung für die freiberuflich tätigen Leistungserbringer des Kantons Solothurn. Es handelt sich um die Einbindung der freiberuflichen Leistungserbringer der Hilfe und Pflege zu Hause in die Versorgungsstruktur des Kantons. Dieser hat die Verpflichtung zur Deckung der Vollkosten von Leistungsanbietern an die Gemeinden delegiert. Das entbindet ihn jedoch nicht der Verantwortung, die Gemeinden in die Pflicht zu nehmen und sie zur Umsetzung der Pflegefinanzierung zu bewegen. Zahlreiche Gemeinden gewähren den freiberuflichen Pflegefachpersonen keine entsprechende Restfinanzierung.

September

Die Lohnverhandlung GAV der Aargauer Kantonsspitäler ergeben, dass für individuelle Lohnerhöhungen ein Prozent der Lohnsumme eingesetzt wird. Diese individuellen Erhöhungen hängen vom Ergebnis der Mitarbeiterbeurteilung, der beruflichen Erfahrung und der Lohnposition ab. Für strukturelle Korrekturen werden weitere 0,4 Prozent eingesetzt.

Die Aargauerinnen sagen deutlich "Ja" zum neuen Pflegegesetz. Es kommt zur Abstimmung weil ein Komitee das Referendum zustande brachte. Das Referendum richtet sich nicht generell gegen das neue Gesetz. Die Patientenbeteiligung werde der Devise «ambulant vor stationär» nicht gerecht. Sie wollen im ambulanten Bereich keine solche Beteiligung.

Oktober

In der Rechtsberatung gelangen Mitarbeiterinnen des KSA an den SBK und kritisieren unter dem Titel "Für eine faire Lohnpolitik" Lohnunterschiede von älteren zu jüngeren MitarbeiterInnen sowie fehlende Transparenz der Lohnpolitik.

November

Der Kanton Aargau verfügt über die Kantonsspitäler Aarau, Baden und die Psychiatrischen Dienste Aargau. Hier werden in den nächsten 10 bis 20 Jahren enorme Investitionen anfallen. Zusammen stehen (ohne Regionalspitäler) mittelfristig Investitionen von rund einer Milliarde Franken an. Politiker verlangen volle Kostentransparenz und lassen auch eine Zentrumslösung rechnen. Das Parlament hat die Regierung auf das Szenario "Kantonsspital Aargau für die Spezialversorgung an den zwei bestehenden Standorten Aarau und Baden" verpflichtet. Für den SBK steht folgende Frage im Vordergrund: "Was ist für das Personal wichtig und gut?".

Dezember

Sektion und Amt für Soziale Sicherheit Solothurn (ASO) diskutieren über die Restkostenfinanzierung der freiberuflichen Pflege. Dem ASO sind aufgrund der kantonalen Gesetzgebung die Hände gebunden. Wichtig ist vor allem eine Berechnung der Pflegekosten. Ein weiteres Gespräch soll im ersten Halbjahr 2013 folgen.

Thomas Hildebrandt

Rechtsberatung

"Das Recht des Stärkeren ist das stärkste Unrecht." - Marie von Ebner-Eschenbach, Aphorismen

Eine SBK-Mitgliedschaft gewährt Rechtsschutz. Dieses Jahr hiess der SBK ASI vier Rechtsschutzgesuche gut.

Knapp 200 Rechts- und Lohnauskünfte erteilten Rosina Lämmli (bis April 2012) und Thomas Hildebrandt im Laufe des Jahres.

Zwei Drittel der Anfragen behandelten arbeitsrechtliche Auskünfte wie Ruhezeiten, Pausenregelung, Mitarbeiterbeurteilungen, Rückzahlungsverpflichtungen für Weiterbildungen, Minusstunden bis hin zu missbräuchlicher Kündigung.

Alle Jahre wieder müssen auch klärende Gespräche vor Ort geführt werden, welche auf teilweise schwierige Führungsstrukturen in den entsprechenden Häusern hinweisen.

Prinzipiell geht es bei allen Rechtsanfragen darum, die arbeitsrechtliche Sachlage zu klären und wenn möglich gemeinsam mit den Beteiligten eine akzeptable Lösung zu finden.

Klärungen vor Gericht bedeuten mehrheitlich den Verlust der Arbeitsstelle, weil der entstandene Riss zwischen den Vertragsparteien nicht überbrückt werden will oder kann.

Bei allen Einzelfällen ist es vorteilhaft, dass unsere langjährigen Rechtsvertretungen, Dr. iur. Walter Studer, Baden und Dr. iur. Pirmin Bischof, Solothurn die Anforderungen in der Pflege kennen.

Thomas Hildebrandt



Mitgliederbetreuungskommission

Die Besuchergruppe hat sich dieses Jahr bereits im April zu einer ausserordentlichen Sitzung getroffen. Einerseits waren im vergangenen November die Resultate der Retraite des Vorstandes noch nicht bekannt, anderseits verabschiedete sich Rosina Lämmli als Pensionierte aus der Geschäftsstelle. Der Geschäftsstellenleiter, Thomas Hildebrandt, vereinbarte die Aktivitäten der Besuchergruppe. So teilten sich die acht Kommissionsmitglieder den Besucherdienst für die, zur Zeit 32 betroffenen Mitglieder auf.

Marguerite Egger hatte bereits im vergangenen Jahr angekündigt, den Vorsitz abzugeben. Wer sollte ihre Nachfolge antreten? Die Gruppe war sich einig, dass Rosina Lämmli als frisch Pensionierte bestimmt Zeit hätte, dieses Amt zu übernehmen. An der regulären Oktober-Sitzung wollte man entscheiden.

Rosina Lämmli bleibt der Besuchergruppe treu und übernimmt nach Absprache mit dem Geschäftsstellenleiter den Vorsitz.

Geburtstage

Den 75. Geburtstag feierten dieses Jahr vier pensionierte Mitglieder und wurden zu diesem Anlass kontaktiert und auf deren Wunsch besucht.

Ein Mitglied feierte den 80. Geburtstag und einer verbandsangehörigen Person durfte sogar zum 90. Wiegenfest persönlich gratuliert und Blumen überreicht werden.

Diesen langjährigen Mitgliedern dürfen wir ein extra Kränzlein winden. Ihnen gebührt grosser Dank für ihre Treue zum Berufsverband. Sie hatten vor vielen, vielen Jahren ihrem Beitrittsgesuch in den damaligen SVDK (Schweizer Verband diplomierter Krankenschwestern) sogar ein Leumundszeugnis sowie ein persönliches Empfehlungsschreiben einer "Gotte" oder eines Götti" beilegen müssen. – Heute undenkbar! Aber diese Hürde liess den Verbandsbeitritt zu einem besonderen, nicht selbstverständlichen Ereignis werden. Darauf war jedes Mitglied stolz und daraus entstand wohl die Verbundenheit und Treue zum Verband.

Unterstützung

Aus der "von Kuffer-Stiftung" dürfen wir ein Mitglied in finanziellem Engpass mit einem regelmässigen Quartalsbeitrag unterstützen. Die Fürsorgekommission des SBK ASI prüft eingereichte Gesuche und entscheidet über deren Notwendigkeit. Danke für diese wertvolle und notwendige Dienstleistung.

Den Mitgliedern der Besuchergruppe danke ich herzlich für ihren Einsatz, dem Vorstand und der Geschäftsstelle für das Vertrauen. Ich freue mich, weiterhin Mitglied dieser Kommission zu sein und die Besucherdienste fortzuführen und zu koordinieren.

Wir schenken Ihnen Zeit und haben für Sie ein offenes Ohr!

Melden Sie sich als pensioniertes Mitglied oder wenn Sie sich in einer Ausnahmesituation befinden. Gerne erwarten wir Ihren Anruf.

Rosina Lämmli-Lüscher

Delegierte

Nach mehrjährigen Diskussionen, Stellungnahmen und Abstimmungen wurden in diesem Jahr die Statutenänderungen des SBK vollzogen – anschliessend ging es in die Umsetzungsphase. An unseren fünf Sitzungen in Aarau und einer Delegiertenversammlung in Bern führten wir daher alte und neue Themen fort: es ging um die Pflegefinanzierung im Aargau und Solothurn , um die Integration der assoziierten Mitglieder, vor allem der/dem Fachangestellten Gesundheit (FaGe) in die Sektion, und in dem Zusammenhang um die Entwicklung eines Marketingkonzeptes für die Mitgliedergewinnung. Vor allem junge, engagierte Pflegefachfrauen, Pflegefachmänner und Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit sind gefragt!

Viele Fragen sind noch offen: wie erreichen wir junge Berufspersonen für den Verband? Wie können wir mit der Verbandsstrategie "Bachelor für alle" bei den aktuellen Bedingungen umgehen? Wie positioniert sich das SBK Bildungszentrum in der neuen Organisationsform – und ist es für die Sektion AG/SO sinnvoll sich dort zu beteiligen? Was wird aus dem Zentralspital im Kanton Aargau? Für das Jahr 2013 haben wir Schwerpunktthemen unter uns Delegierten verteilt, um nach spezifischen Interessen am Ball zu bleiben und das eigene Wissen einbringen zu können.

P.S. das Durchschnittsalter von uns Delegierten liegt bei 48 Jahren – das sind zwei Jahre unter dem Durchschnitt des SBK Schweiz! Helfen Sie uns, es weiter zu senken – und werden Sie Delegierte in unserer Sektion.

Gabi Schmid, Nadya Hecht, Agathe Iten, Giulietta Scholl, Ines Trede



Delegierte

Ihr Profil: Entscheidungsfreudig nehmen Sie das Steuer in die Hand und arbeiten mit dem Vorstand zusammen. Als Delegierte verstehen Sie es, mit Fachwissen und erfrischenden Ideen, neue Impulse zu setzen.

Eine packende Gelegenheit, einen modernen Berufsverband mit in die Zukunft zu führen! Nehmen Sie diese Herausforderung an.

Anrufen, SMS, E-Mail oder gleich vorbeikommen. Wir erwarten Sie.

Thomas Hildebrandt

SBK AG/SO

062 822 33 60

078 874 10 58

info@sbk-agso.ch



Profitieren Sie von unserer Kompetenz.



IG Freiberufliche Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner Aargau/Solothurn

Durch die Wahl an der Hauptversammlung 2012 von Denise Wernli erhielt die Freiberufliche Pflege eine konstante Vertretung im Vorstand des SBK's Aargau/Solothurn. So ist der beidseitige Informationsaustausch verbessert und die Interessen der Freiberuflichen im Vorstand professionell vertreten. Im Herbst wählte die IG Denise Wernli einstimmig als neue IG-Leitung.

Die neue Pflegefinanzierung und das Pflegegesetz Kanton Aargau bilden den Schwerpunkt 2012. Die Arbeitsgruppe leistete unglaubliche Arbeit. Im Herbst konnte endlich mit der neuen Clearingstelle abgerechnet werden. Eigentlich sehr gut, aber auch sehr aufwendig gestaltet sich dies zu Beginn, da rückwirkend per 1.1.12 abgerechnet werden darf, die Daten aber alle zuerst im eigenen System der Clearingstelle erfasst werden müssen. Nach aufarbeiten dieser Daten und anfänglichen "Kinderkrankheiten" dieses Erfassungsprogrammes, hoffen wir nun auf einen reibungslosen Ablauf im nächsten Jahr.

Mit dem Referendum für das neue Pflegegesetz Aargau, musste im Herbst nochmals abgestimmt werden. Mit der Ablehnung des Referendums bleibt das Pflegegesetz vorerst unverändert bestehen, somit auch der Patientenanteil von 20%. Daher wird nun allen Patienten 20% der Pflegekosten in Rechnung gestellt. Eine Initiative der SP gegen diese 20% Patientenbeteiligung wird im neuen Jahr erwartet.

Unsere Ansprechpartnerin im Departement DGS Aargau, Frau Theres Matter; ging im Frühjahr in Pension. Mit der Nachfolgerin Olga Hürlimann führten wir bereits diverse Gespräche. Insgesamt gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Departement DGS Aargau sehr gut und auf allen Ebenen ist man zu Gesprächen bereit.

Anders im Kanton Solothurn. Leider werden die Restkosten den Freiberuflichen nicht anerkannt. Es werden immer wieder Gespräche mit den Verantwortlichen des Kantons gesucht. Wir hoffen sehr auf eine Einigung im nächsten Jahr.

Der Verein der Freiberuflichen Schweiz SIGFP entwickelt sich weiter und wurde im letzten Jahr gesamtschweizerisch. Intensiv wird am Aufbau des Fachverbandes CURACASA gearbeitet. Ein eigener Fachverband entlastet den SBK und die Sektionen. Der Fachverband soll in Zukunft vor allem in den Verhandlungen mit den Kantonen unterstützen, die Qualität sichern und auch im Bereich der Weiterbildungen aktiv sein.

Somit geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende und leider ist es für die Freiberuflichen nicht einfacher geworden. Ein gutes Netzwerk ist Voraussetzung, denn jeder ist ein Einzelkämpfer, die Sitzungen der IG sind für uns alle sehr wichtig und spannend für den Austausch. Die IG ist zu einem kleinen Team zusammen gewachsen, das füreinander da ist, sei es wenn man eine Vertretung oder Unterstützung braucht.

Trotz der Widrigkeiten denen man als Freiberufliche trotzen muss, entscheiden sich auch immer wieder Pflegende für den Einstieg in die Selbständigkeit. Diese begrüssen wir herzlich an unseren Sitzungen und versuchen sie so gut wie möglich zu unterstützen und zu begleiten. Leider müssen wir auch Austritte in Kauf nehmen. Einen sehr schmerzhaften erlebten wir im Herbst mit Erika Hitscherich, ihr ist es leider nicht mehr möglich ihre Tätigkeiten auszuüben. Wir wünschen ihr auf ihrem Genesungsweg alles Gute.

Nun noch ein grosses Dankeschön an alle Freiberuflichen und all denen, die uns auf unserem nicht immer einfachen Weg unterstützen. Einen Dank geht auch an die Geschäftsstelle der Sektion, die sich immer bemüht unsere Anfragen und Anliegen rasch zu beantworten und den unermüdlichen Einsatz mit allen kantonalen Stellen in Verbindung zu bleiben. Und zuletzt ein grosses Dankeschön an Brigitt Hardegger und Marja-Leena Schaltenegger, die uns ihre Räumlichkeiten des Tageszentrums in Brugg für unsere Sitzungen zur Verfügung stellen.

Denise Wernli

Mütterberaterinnen SVM Regionalgruppe Aargau

Der SVM Jahresleitsatz 2012/2013 "Ein klares Berufsprofil braucht unsere gemeinsame Haltung" bildete die Basis der Aktivitäten der Regionalgruppe Aargau.

Das kantonale Schwerpunktprogramm "Gesundes Körpergewicht" startete 2012 in die zweite Staffel. Die Mütterberaterinnen sind Akteurinnen des "klemon" (Kleinkindermonitoring) und beraten und begleiten Eltern mit übergewichtigen Kleinkindern zum Ess- und Bewegungsverhalten während 18 Monaten. "Klemon" spezifische Weiterbildungen fanden im Januar zum Thema "Kompetenzverstärkung im Umgang mit Migrantinnen und Migranten" und im Oktober "Motivierende Gesprächsführung" statt. Jeweils vor den Weiterbildungen trafen sich die Beraterinnen mit den kantonalen Programmleiterinnen und der Geschäftsführerin des akj um die Ergebnisse in die praktische Umsetzung einfliessen zu lassen.

Das Projekt HotA (Hometreatment Aargau) nahm anfangs Jahr seine Tätigkeit auf.

Die Projektleiterin, Regula Berchtold, informierte Mütterberaterinnen im Mai über den aktuellen Stand. Das Projekt dauert drei Jahre, pro Jahr können 100 Familien betreut werden, bis im Mai begleitete HotA 35 Familien, über 100 waren bereits angemeldet. Bei psychischer Erkrankung eines Elternteils oder des Kindes läuft die Finanzierung über Tarmed, bei psychosozialen Problemen über den Swisslosfond und Foundraising. Für die Wohngemeinden und die Familien ist das Angebot kostenlos.

Die Mütterberaterinnen haben Einsitz in der Begleitgruppe des Projekts, eine erste Sitzung beziehungsweise Austauschrunde dieser Gruppe hat im September stattgefunden.

Per Januar 2013 tritt schweizweit das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Im Kanton Aargau werden die jetzigen 220 Vormundschaftsbehörden durch 11 Familiengerichte, eines pro Bezirk, abgelöst.

Da die Mütterberaterinnen immer wieder im Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und behördlicher Intervention stehen, informierte Urs Vogel, Rechts- und Unternehmensberater im Sozial- und Gesundheitswesen, an einer eintägigen Weiterbildung über die Gesetzesänderungen und deren Auswirkungen.

Die Jugend- Ehe und Familienberatung (JEFB) des Bezirks Muri und die Mütterberaterinnen Aargau haben in einem Brief an die Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) auf die psychiatrische Unterversorgung im Kanton hingewiesen und den Wunsch für eine bessere Zusammenarbeit vorgebracht. Die PDAG Spitze hat prompt reagiert und zu einem runden Tisch mit den Chefärzten (KJPD und EPD) und dem Kantonsarzt eingeladen. Erste mögliche Sofortmassnahmen wurden an einer Sitzung im kleineren Rahmen besprochen. Eine Delegation der Aargauer Mütterberaterinnen nimmt an diesen Sitzungen teil und bringt Bedürfnisse zum Wohl des Kindes ein.

An Stelle des Ausfluges, der aus organisatorischen Gründen auf das nächste Jahr verschoben werden musste, trafen sich die Mütterberaterinnen des Kantons zu einem gemütlichen Mittagessen in der Altstadt von Lenzburg.

Ein herzliches Dankeschön all jenen, die sich unermüdlich in irgendeiner Form für die Mütter- und Väterberatung einsetzen.

Susanne Meyer

Mütterberaterinnen SVM Regionalgruppe Solothurn

An der Jahresversammlung im Januar wählten wir eine neue RG-Leitung. Mangels Freiwilliger beschlossen wir die Leitung alle zwei Jahre rotierend an alle Bezirke weiter zu geben. Alle vorgeschlagenen Frauen wurden einstimmig gewählt. Die Rechnung wurde genehmigt und ein weiteres Jahr wird kein Jahresbeitrag erhoben. Das Programm für das Jahr 2013 erstellten die Anwesenden gemeinsam.

Eine Anfrage der Regionalgruppe Bern, zur Beteiligung ihrer Freiburger- und Walliser-Kolleginnen an unseren Weiterbildungen wurde positiv aufgenommen.

Drei Bezirke führten 2011 eine Kundenbefragung durch. Die sehr positiven Ergebnisse sind in einer Kurzfassung auf der Homepage der Mütter-Väterberatung des Kantons Solothurn aufgeschaltet. Aus dieser Zusammenarbeit heraus entstand der Wunsch nach einer besseren Vernetzung der Trägerschaften im Kanton. Für das Frühjahr 2013 ist eine gemeinsame Sitzung mit je einem Arbeitgeber und einer Vertretung der Arbeitnehmerinnen geplant.

Anfang Jahr besuchten wir die Fortbildung der RG Aargau "Kompetenzstärkung im Umgang mit Emigrantinnen". Im Juni fand eine Weiterbildung über die Frühförderung sehbehinderter Kinder statt.

Zum Thema "Tragen und getragen werden" informierte Raffaela Oberli in einem Kurzreferat mit anschliessendem praktischen Teil. Im Oktober dozierte Thea Ritz viel Interessantes über die motivierende Gesprächsführung. Andrea Kocher informierte uns über die Kinästhetik infant. An praktischen Beispielen mit einem Bébé konnten wir erleben, wie die richtige Mobilisation den Babys viel Ruhe und Wohlbefinden gibt. Dr. Ruth Schwander vom Gesundheitsamt brachte uns auf den neusten Stand über die kantonalen Impfempfehlungen.

Informationen über die Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kind Familie und Jugend erfolgen zweimal jährlich. Myriam Schibli nimmt als Vertreterin der Mütter- Väterberatung dort Einsitz.

Am 15. September fand zum ersten Mal der Elternbildungstag in Solothurn, organisiert von der Fachstelle Kompass, statt. Den Workshop von Vreni Anliker zum Thema: "kratzen, beissen, schlagen", besuchten viele interessierte Eltern und fand grossen Anklang.

Vitalina, Edulina, Projekt gesundes Körpergewicht, Schrittweise, MuKi-Deutsch, Tabak- und Alkoholprävention. Dies sind einige der vielen Projekte von denen wir dieses Jahr um Mithilfe angefragt wurden. Immer wurden wir als wichtige Partner bezeichnet, doch oftmals kam die Anfrage erst, wenn es darum ging geeignete Klienten zu suchen und wir nicht mehr Einfluss auf die Gestaltung des Projektes nehmen konnten. Uns ist aufgefallen, dass es sehr viele Projekte für Emigrantinnen gibt. Viele dieser Projekte sind zeitlich beschränkt und wir fragen uns, ob die Nachhaltigkeit und Qualität nicht besser gewährleistet wäre, wenn die Projektgelder die Dienstleistungen der Mütter- Väterberatung unterstützen würden. Diese Gelder könnten verwendet werden um Kulturvermittlerinnen für die Übersetzung in den Beratungen zu finanzieren. So würden die Klientinnen mit Migrationshintergrund über eine lange Zeitdauer begleitet und die Nachhaltigkeit wäre gewährleistet.

Mava Bohren

Mitgliederstatistik per 31. Dezember 2012

Kate- gorie	Pensum	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
11	51 -100%	1199	1139	1113	1118	1152	1291	1203	1181	1161	1103
12	11 - 50%	745	738	709	697	665	610	605	578	575	554
13	Schüler	50	64	61	54	49	11	34	45	22	14
14	0 - 10%	426	420	397	389	372	311	303	282	283	294
15	Ehren- mitglied	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
19	Frei- beruflich			64	80	91	97	104	103	117	100
	Total	2421	2362	2345	2339	2330	2321	2251	2191	2160	2067

Austrittsgründe 2012

Bezeichnung	
Unbekannt	34
Übertritt	1
Wegzug Ausland	7
Altershalber	28
Todesfall	2
Kosten Nutzen stimmt nicht	15
Ausschluss	5
Berufsaufgabe/-wechsel	37
Kein Interesse	9
Mangelnde Kaufkraft	6
Ungenügender Service	1
Austritte	145
Eintritte	74

Namenslisten

Geschäftsstelle

Thomas Hildebrandt Geschäftsstellenleiter, Mitgliederberatung,

Rosina Lämmli Sachbearbeiterin Mitgliederberatung, Fürsorgekommission bis April 2012

Silvia Heckendorn Sachbearbeiterin Buchhaltung und Lohnwesen

Delegierte

Nadja Ernesto-Hecht, Agathe Iten-Ruch, Giulietta Patrizia Scholl, Michael Spangenberg, Gabi Schmid, Ines Trede

Finanzkommission

Evi Bertsch-Spielmann, Marc Hilfiker, Silvia Heckendorn, Thomas Hildebrandt, Sigrun Kuhn-Hopp, Geri Müller. Revisoren: Evi Bertsch-Spielmann, Marc Hilfiker

Fürsorgekommission

Elisabeth Allemann, Wolfgang Dischner, Marguerite Egger, Denise Dubois, Ursula Fischer, Christine Münger Rosina Lämmli

Politik Aargau

Thomas Hildebrandt, Geri Müller

Politik Solothurn

Sigrun Kuhn-Hopp, Rosina Lämmli bis April 2012, Patricia Häberli ab September 2012

Vorstand

Co-Präsidentin Sigrun Kuhn-Hopp, Co-Präsident Geri Müller, Markus Bider, Melanie Pomplun, Thomas Pusch bis März 2012, Norbert Taminé, Neu: Patricia Häberli, Eva Waser, Denise Wernli alle ab März 2012

Observatorium FaGe

Markus Bider

GAV Aargau

Thomas Hildebrandt

GAV Solothurn

GAV-Kommission: Sigrun Kuhn, GAV-Ausschuss: Sigrun Kuhn, Rosina Lämmli bis Ende April 2012 soH-Verbände: Sigrun Kuhn, Rosina Lämmli bis Ende April 2012

Vereinigung Aargauischer Angestelltenverbände VAA

Markus Bider, Thomas Hildebrandt, Thomas Pusch bis März 2012

Aarg. Kantonales Schiedsgericht gemäss KVG

Markus Bider, Thomas Hildebrandt, Rosina Lämmli bis April 2012

Freischaffende Pflegefachfrauen und -männer Aargau/Solothurn

Nicole Guldbrandsen

Regionalgruppe der Mütter- und Väterberaterinnen Kanton Aargau Susanne Meyer

Susuinie Picyci

Regionalgruppe der Mütter- und Väterberaterinnen Kanton Solothurn Verena Anliker



Faszination Pflege

lautet der Titel des SBK-Kongresses 2013, der vom 29.–31. Mai 2013 im Kongresszentrum St. Gallen stattfindet – und genau diese faszinierende Vielfalt des Pflegeberufs in all seinen Facetten wird der Kongress zum Ausdruck bringen.

Gut ausgebildete Frauen und Männer setzen sich in dieser Profession seit je rund um die Uhr für das Wohl der Patientinnen und Patienten ein. Bei den künftigen Herausforderungen der Gesundheitsversorgung wird jedoch die Rolle der Pflegefachpersonen stark an Bedeutung gewinnen. Im Akut- wie auch im Langzeit- und Spitex-Bereich entwickeln Pflegefachpersonen und -expertinnen in enger Zusammenarbeit mit den anderen Gesundheitsberufen innovative Versorgungsmodelle. Diese werden es zum Beispiel Menschen ermöglichen, länger selbstbestimmt zu Hause zu leben und ihre chronische Krankheit besser bewältigen zu können.

Der Pflegeberuf hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt und ist auf dem besten Weg, seine eigenverantwortliche Rolle auch im Gesetz verankern zu können.

Mit einer vielfältigen Ausstellung und einem attraktiven Rahmenprogramm soll der dreitägige SBK-Kongress für Sie und alle TeilnehmerInnen zu einem Erlebnis werden. Das Kongresszentrum in St. Gallen bietet mit seiner Infrastruktur und modernster Technik ausgezeichnete Voraussetzungen für einen erfolgreichen Kongress.



Ein sicheres Gefühl

ist für uns die beste Medizin SWICA engagiert sich für Ihren gesunden Lebensstil. Bei Krankheit und Unfall bietet Ihnen SWICA optimale Medizin und finanzielle Sicherheit. Schon mehr als 1 Million Versicherte und 26500 Unternehmen profitieren von den umfassenden Dienstleistungen rund um die Gesundheit. Entscheiden auch Sie sich für die beste Medizin. **Telefon 0800 80 90 80. www.swica.ch**

SWICA Agentur Aarau SWICA Generalagentur Baden Bahnhofstrasse 4 Rütistrasse 3

5401 Baden

5001 Aarau



für die beste medizin. Heute und morgen.

Modulare Lehrgänge Spitäler – Heime – Spitex

Pflege&Betreuung

- Langzeitpflege und -betreuung (FaGe/FaBe)
- Gerontopsychiatrie
- Validation nach Feil
- Dementia Care Mapping
- Pflege mit verschiedenen Schwerpunkten
- Haushelferinnen in der Spitex

Führung&Management

- Führung kompakt
- Team-, Bereichs-, Institutionsleitung
- Vorbereitungskurse eidg. Berufsprüfung, eidg. höhere Fachprüfung

Lehren&Lernen

- Berufsbildner/in (SVEB-Zertifikat, Stufe 1)
- Ausbilder/in (Stufe 2) mit eidg. Fachausweis

Persönliche Beratung: Tel. +41 (0)62 837 58 39

www.careum-weiterbildung.ch

— Mühlemattstrasse 42 CH-5001 Aarau Tel. +41 (0)62 837 58 58 info@careum-weiterbildung.ch

